

Protokoll Einwohnerrat Wohlen

6. Sitzung vom 24. September 2018 von 19:00 bis 20:45 Uhr im Casino Wohlen

Vorsitz Edwin Brunner, Präsident

Protokollführung Michelle Hunziker, Gemeindeschreiber-Stv.

Präsenz

Einwohnerrat

Mitglieder des Einwohnerrats: 37

Absolutes Mehr: 19

Zweidrittelsmehr: 25

Gemeinderat

Arsène Perroud, Gemeindeammann

Roland Vogt, Vizeammann

Paul Huwiler, Gemeinderat

Thomas Burkard, Gemeinderat

Ariane Gregor, Gemeinderätin

Weitere Anwesende

Christoph Weibel, Gemeindeschreiber

Sabrina Siegrist, Gemeindeschreiber-Stv. II

Zeliha Kuscuoglu, Leiterin Abteilung Liegenschaften & Anlagen

Entschuldigungen

Michaela Duschén

Mika Heinsalo

Julia Frischknecht

TRAKTANDEN

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Bericht und Antrag 14021 Ersatzneubau Strassenbrücke Unterdorfstrasse in Anglikon – Verpflichtungskredit
3. Bericht und Antrag 14022 Schulzentrum Halde – Verpflichtungskredit Projektierung Sanierung und Teilneubau
4. Motion 14016 Ersatzstandort für die Schrebergärten «Wilermoos»
 - ▶ Der Gemeinderat nimmt die Motion entgegen
5. Dringliche Motion 14027 von Harry Lütolf, CVP, betreffend rasche Bereitstellung des benötigten Schulraums im Dorfteil Anglikon

Brunner Edwin, Präsident:

Eingänge

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 27. August 2018 zu verzeichnen:

- Einladung zur 6. und 7. Sitzung des Einwohnerrates
- Motion 14025 von Josef Muff, SP, Sebastian Berns, GLP, und Denise Strasser, FDP, (alles Mitglieder der Liegenschaftskommission) betreffend Turnhalle Junkholz
- Budget 2019 (14023)
- Finanzplan 2019 – 2028 (14024)
- Sitzungsdaten Einwohnerrat 2019
- Vorankündigung der 13. Jugendsession
- Anfrage 14026 von Roland Büchi, SVP, betreffend aktuelle Bevölkerungsstatistik der Gemeinde Wohlen

Es liegt auf:

- Einladung zur Eröffnungsfeier Sportpark Bünzmatt vom 19. Oktober 2018
- Dringliche Motion 14027 von Harry Lütolf, CVP, betreffend rasche Bereitstellung des benötigten Schulraums im Dorfteil Anglikon
- Motion 14028 von Sonja Isler-Rüttimann, CVP, betreffend Stellvertretungsregelung in der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission

Bericht und Antrag 14021 Ersatzneubau Strassenbrücke Unterdorfstrasse in Anglikon – Verpflichtungskredit

Heinrich Daniel, FGPK: Bereits im Sommer hat der Einwohnerrat über die Sanierung der Bünz-Brücken im Raum Wohlen diskutiert und entschieden. In diesem Geschäft geht es um eine Brücke in Anglikon, welche ersetzt werden muss. Im Rahmen des Hochwasserschutzes wurden auch für diese Brücke allfällige Schutzmassnahmen vorgesehen. Bei der genaueren Überprüfung durch das Ingenieurbüro wurde der Zustand der Brücke, welche in den Jahren 1920 bis 1930 erstellt wurde, als schlecht und einige Bauelemente gar als sehr schlecht taxiert. Die Kosten für eine Sanierung inkl. der Verstärkung wurden auf ca. CHF 250'000 veranschlagt. Die Kostengenauigkeit weicht um +/- 30% ab, was unter Umständen eine böse Überraschung mit sich bringen könnte. Bei einer Sanierung beträgt die Restnutzungszeit jedoch lediglich 20 Jahre. Der Ersatz der Brücke kostet die Gemeinde CHF 565'000. Die Lebensdauer beträgt jedoch 100 Jahre und die Kostengenauigkeit liegt bei ca. 10%.

In Anbetracht dieser grossen Unsicherheit betreffend der Kostengenauigkeit von 30% und der sehr kurzen Restnutzungszeit dieser Brücke bei einer Sanierung hat sich die FGPK für einen Ersatzneubau ausgesprochen. Wir sehen den Entscheid als Verantwortungsübernahme gegenüber der Bevölkerung. Die FGPK empfiehlt dem Einwohnerrat aus diesem Grund den vorliegenden Verpflichtungskredit für den Ersatzneubau der Brücke zu genehmigen. Der Beschluss der FGPK war mit einer Absenz einstimmig.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Herzlichen Dank für die positive Aufnahme in der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission. Die Brücken gehören wie die Strassen zu den wichtigen Verkehrsinfrastrukturen einer Gemeinde. Die Gemeinde ist dazu verpflichtet, den Unterhalt und das tadellose Funktionieren der Verkehrswege sicher zu stellen. Der Unterhalt der Brücken wurde in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt worden. Wie wichtig die Angelegenheit ist, zeigten die Untersuchungen. Das Ergebnis weist klar auf den schlechten Zustand der Brücken hin. Bei den anderen Brücken haben Sie bereits den Verpflichtungskredit für die Sanierung genehmigt. Da sich bereits in einem sehr frühen Stadium der Untersuchung zeigte, dass eine Sanierung für diese Brücke in Anglikon nicht wirtschaftlich ist, stellen wir Ihnen einen separaten Bericht und Antrag. Der Zustand dieser Brücke ist sehr schlecht und wir haben einen sehr grossen Nachholbedarf. Mit den Kosten liegen wir leicht unter dem im Finanzplan eingestellten Betrag von CHF 750'000 für einen Neubau dieser Brücke in Anglikon. Der Gemeinderat bittet Sie, dem Verpflichtungskredit zuzustimmen.

Fraktionsmeinungen

Berns Sebastian, GLP/EVP: Wie bereits gehört ist die alte Brücke in einem sehr schlechten Zustand. Vor rund 30 Jahren wurde sie bereits saniert. Nach unserer Meinung macht für diese Brücke ein Neubau definitiv Sinn. Dies ist im ausführlich ausgearbeiteten Bericht und Antrag auch sehr gut dargestellt und aufgezeigt. Eine Sanierung ist sicher nicht wirtschaftlich. Die im Bericht und Antrag abgebildeten Schadensbilder erachten wir als sehr gut. Vermisst haben wir jedoch einen Kostenteiler, in welchem ersichtlich ist, was die Gemeinde effektiv bezahlen muss. Wir sind gespannt und erhoffen uns eine faire Lösung. Wir stimmen einstimmig für den Verpflichtungskredit.

Matter Schlein Franziska, Grüne: Die Lebensdauer dieser Brücke ist abgelaufen. Eine Sanierung stellt nur eine kurzfristige Lösung des Problems dar. Weitere Sanierungen wären die Folge und die ausfallenden Kosten würden nur höher sein, als diejenigen Kosten eines Neubaus. Schieben wir also die Aufgabe nicht der nächsten Generation in die Schuhe, sondern stimmen dem Antrag für den Ersatzneubau dieser Brücke zu.

Gregor Michelle, CVP: Wir haben das ebenfalls intensiv miteinander besprochen. Fakt ist, es muss etwas gemacht werden bei dieser Brücke. Bei einer Sanierung sind wir in 20 Jahren wieder genau gleich weit wie heute Abend. Wir stimmen deshalb einstimmig dem Ersatzneubau zu.

Christen Peter, SVP: Selbstverständlich möchte die SVP keinesfalls dieselbe Situation wie kürzlich in Genua. Wir stimmen dem Geschäft einstimmig zu. Wir können es nicht ganz nachvollziehen, dass die doch sehr hohen Kosten für den Neubau einer einzigen Brücke mit einem Betrag von CHF 565'000 nicht von

Anfang transparent kommuniziert worden sind. Wir hätten dies sehr geschätzt. Die anderen Brücken können mit einem Aufwand von CHF 480'000 saniert werden. Anlässlich der Behandlung dieses Geschäftes wurde auch der Verpflichtungskredit für die Eingangspforte in Anglikon beantragt. Der Entscheid dazu fiel sehr knapp aus. Wir glauben, dass der Entscheid für diese Eingangspforte mit einer entsprechenden Kombination von Geschäften durchaus beeinflusst worden wäre.

Hyde Dorian, SP: Es wurde bereits alles Massgebende gesagt. Die Gründe sind klar und wir schliessen uns den voran gegangenen Voten an. Die SP ist einstimmig für die Annahme des Verpflichtungskredits.

Meyer Hans Rudolf, Dorfteil Anglikon/FDP: Es wurde im Vorfeld bereits alles Wichtige erwähnt. Auch unsere Fraktion stimmt einstimmig für die Genehmigung des Verpflichtungskredits für den Ersatzbau der Strassenbrücke Unterdorfstrasse in Anglikon.

Einzelvoten

Pascolin Laura, SP: Ich habe eine Frage bezüglich der Kostenbeteiligung der Werkleitungseigentümer und der Gemeinde. Gerne möchte ich wissen, ob der Einwohnerrat zur gegebenen Zeit darüber informiert wird. Sodass und die Endkosten für dieses Projekt bekannt sind.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Im Bericht und Antrag ist unter Punkt 2 ausgeführt, dass die Kostenbeteiligung mit den Werken im Detail noch ausgehandelt werden muss. Gearbeitet wird nach dem Bruttoprinzip, was bedeutet, dass es eine Kostenminderung gibt für ein Bauwerk. Der definitive Abschluss ist jedoch erst mit der Abrechnung des gesamten Baukredits ersichtlich. Der Gemeinderat hat bislang nie Zwischenstände mitgeteilt. Aufgrund der Situation wird die Kostenbeteiligung der Werke allerdings nicht allzu hoch ausfallen, da es sich beim grösseren Teil um bauliche Massnahmen handelt, bei welchen die Werke nicht betroffen sind.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung eines Verpflichtungskredits für den Ersatzneubau der Strassenbrücke Unterdorfstrasse in Anglikon im Gesamtbetrag von CHF 565'000 (inkl. 7.7% MWST)

wird mit 36 Ja-Stimmen zur 1 Enthaltung zugestimmt.

**Bericht und Antrag 14022 Schulzentrum Halde – Verpflichtungskredit
Projektierung Sanierung und Teilneubau**

Keller Anna, FGPK: Das Thema „zusätzlicher Schulraum und Sanierung der bestehenden Liegenschaften“ ist schon seit längerer Zeit als sehr dringend bekannt. Nun soll es einen grossen Schritt vorwärts gehen mit der Projektierung der Sanierung und des Teilneubaus des Schulzentrums Halde. Das Generalplanerteam und die Architekten sind ausgewählt, jetzt sollen sie starten können. Die Gesamtkosten werden bei CHF 27 Mio. liegen, dieser Betrag ist auch im neuen Finanzplan aufgeführt, heute geht es um den Verpflichtungskredit von CHF 1'870'000. In der FGPK waren wir uns einig, dass dieses Geld jetzt bewilligt werden muss, damit es endlich vorwärts geht mit der Planung und in absehbarer Zeit endlich der nötige Schulraum gebaut werden kann. Allerdings ist auch der Wunsch da, dass der Neubau sich mit den bestehenden Bauten zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügt. Wir sind gespannt!

Ein Problem sind die Provisorien. Zum Glück kann die Gemeinde die Räume am Oberdorfweg weiterhin mieten, aber sie sind teuer. Umso wichtiger ist es, dass baldmöglichst, angedacht ist bis zum Jahr 2022, neuer Schulraum zur Verfügung steht. Die beiden Pavillons an der Pilatusstrasse werden nach wie vor auch noch genutzt, obwohl sie längst marode sind. Doch das Land ist verkauft und sobald es überbaut wird, müssen die Pavillons abgerissen werden. Die Schule braucht auch dafür Ersatz. Nebst dem Neubau, werden auch die Sanierung und der Teilneubau bei laufendem Schulbetrieb stattfinden. Auch da müssen wir mit Provisorien rechnen. All diese Ersatzlösungen sind teuer, darum ist die FGPK fürs Vorwärtsmachen. Vier Mitglieder haben an der Sitzung für den Verpflichtungskredit gestimmt, vier weitere haben ausnahmsweise digital zugestimmt und eine Person war ferienhalber nicht erreichbar.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Heute stimmen Sie über einen Planungskredit ab, damit der Prozess bis hin zum Bauprojekt geführt werden kann. Das Bauprojekt soll unsere Anforderungen erfüllen. Weiter sind uns dann die Kosten bekannt und wir wissen, wie das Schulhaus aussehen wird. Sodass der Bevölkerung eine entsprechende Abstimmungsvorlage vorgelegt werden kann. Hinter diesem Bericht und Antrag steht ein langer Prozess, welcher mit sehr viele Emotionen verbunden ist.

Der Einwohnerrat hat den Verpflichtungskredit für die Generalplanersubmission gesprochen und das Resultat davon liegt nun vor. Die Generalplanersubmission wurde in einem 2-stufigen Verfahren, mit einer grossen Beteiligung von verschiedenen Planungsteams, durchgeführt. Das daraus resultierende Sieger-team und die damit ausgewiesenen Kosten sind die Basis für den vorliegenden Bericht und Antrag und die Beantragung des Verpflichtungskredit für Projektierung Sanierung und Teilneubau des Schulhauses Halde. Mit diesem Verpflichtungskredit wird im Schulhaus Halde weiter geplant. Hierbei werden die Gespräche am Runden Tisch mit den verschiedenen Gremien berücksichtigt. Der Gemeinderat bittet Sie dieser Vorlage zustimmen, damit die weiteren Schritte eingeleitet werden können. Die Problematik des knappen Schulraumes ist allseits bekannt. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass dies der nun nächste logische Schritt darstellt.

Fraktionsmeinungen

Meier Cyrille, SP: Unsere Fraktion stimmt dem beantragten Verpflichtungskredit von CHF 1'870'000 einstimmig zu. Dass der Bedarf an Schulraum besteht ist allen klar und ist ausgewiesen. Dementsprechend muss nun auch gehandelt werden. Zum Projekt kann man derzeit noch nicht viel sagen. Wir hoffen dennoch, dass beim Projekt auf die Einplanung von genügend Reserven darauf geachtet wird und entsprechend genug Schulraum geschaffen wird. Das Gelände, welches beim letzten Projekt abgelehnt wurde, wurde in der Zwischenzeit auch verkauft und darauf wird es sicher bald eine schöne Überbauung mit vielen spielenden und schulpflichtigen Kindern geben.

Geissmann Thomas, FDP/Dorfteil Anglikon: Stellen Sie sich bitte vor, dass Sie Ihren Garten neu machen lassen. Ihnen ist dann bekannt, wie viel dies kosten wird. Was Sie nicht wissen dürfen, ist wer der ausführende Gärtner ist und wie man zu diesem Gärtner gekommen ist. Hat man sich für den Gärtner entschieden, weil er besonders gute Ideen hatte oder weil er einfach das günstigste Angebot eingereicht hat. Diese Information fehlt Ihnen und trotzdem müssen Sie Ja sagen. Das ist etwa die Situation, welche sich uns

darstellt. Der Gemeinderat hat in seiner Vorlage feinsäuberlich aufgelistet wie vorgegangen ist. Das Bewertungssystem wurde offen gelegt und nach welchen Kriterien die Evaluation stattgefunden hat. Das Endresultat des gesamten Auswahlverfahrens, nämlich das Abschneiden der letzten drei verbliebenen Teams, bleibt das Geheimnis des Gemeinderates. Auch auf Nachfragen hin hat der Gemeinderat auf diese Frage keine Antwort erteilt. Wir hätten gerne gewusst, ob das Siegerteam letztendlich den Zuschlag erhalten hat, weil sie einfach das beste Konzept vorgelegt haben oder ob sie besonders günstig gewesen sind. Meiner Meinung nach wäre dies etwas gewesen, was ganz sicher ein Bestandteil dieser Vorlage hätte gewesen sein müssen. In der Vergangenheit wurden diese Informationen dem Einwohnerrat zugänglich gemacht. Es ist nicht einzusehen, dass dies jetzt fehlt. Die Schulraumplanung stellt derzeit das wichtigste Geschäft dar, denn es eilt. Eine zeitliche Verzögerung können wir uns in Wohlen nicht leisten. Aus diesem Grund werden wir dem Verpflichtungskredit zustimmen. Wir erwarten jedoch vom Gemeinderat, dass er künftig die Endauswertung offenlegt und zugänglich macht. Es ist nicht einzusehen, weshalb diese Information vorliegend plötzlich geheim sein soll. Fehlt diese Transparenz, behalten wir uns vor, künftig bei Geschäfte nötigenfalls die Rückweisung zu beantragen.

Küng Magdalena, Grüne: Es wurde bereits vieles erwähnt. Wir werden dem Geschäft einstimmig zustimmen. Es ist ganz klar, dass der Schulraum notwendig ist und aus diesem Grund muss auch der Projektierungskredit gesprochen werden. Die FGPK-Präsidentin in ihrem Votum bereits, dass einige Herausforderungen auf uns zukommen werden. Gerade wenn es darum geht, eine Baustelle in einem Schulhaus, in welchem der Betrieb weiter funktionieren soll, organisieren zu müssen. Komplikationen werden sicher auftauchen. Wir hoffen jedoch auf gute Lösungen und stimmen diesem Verpflichtungskredit zu.

Sax Simon, GLP/EVP: Im Namen unserer Fraktion teile ich die Zustimmung zum Verpflichtungskredit mit. Für uns stellt dies eine logische Fortführung der neuen Schulraumbeschaffung respektive Schulraumaufwertung. Wir stimmen dieser Vorlage einstimmig zu.

Heinrich Daniel, CVP: Die CVP-Fraktion stimmt diesem Geschäft einstimmig zu. Wir wissen, dass Wohlen diesen Schulraum benötigt und wir möchten diesen bewilligen. Wir wollten diese Kinder, diese Kinder gehen nun zur Schule und wir müssen Ihnen die Bildung und den benötigten Schulraum ermöglichen. Aus diesem Grund sagen wir Ja zur Vorlage.

Nicoll Jonathan, SVP: Die SVP wird dem Geschäft mehrheitlich auch zustimmen. Sehr wichtig ist das Augenmerk zum Gesamtbudget in den kommenden fünf bis sechs Jahren. Bei einem Schulplanungsvolumen von über CHF 30 Mio. wird die SVP sehr stark darauf achten, wie sich die Prioritätenliste in Bezug auf die Finanzen gestaltet.

Einzelvoten

Keller Samuel, FDP: Wenn man mit sich selber ehrlich ist, dann handelt es sich beim Projekt Halde um eine Fehlplanung. Man plant nun einen Erweiterungsbau im Wissen, dass im Anschluss die restliche Schulanlage saniert werden muss. Bis alles fertig ist, müssen die Schulklassen in Provisorien unterrichtet werden. Dies wird eine gesamte Kinderschulzeit betreffen. Zum Ende wird man sich dann gewähren, dass der Pausenplatz zu klein geraten ist, die Schulzimmergrösse nicht mehr den neuen kantonalen Vorgaben entspricht und sich die Schüler dermassen schnell entwickelt haben, dass bereits wieder Klassenzimmer fehlen. Aus diesem Grund habe ich mich bereits im letzten Jahr, anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 25. September, gegen den Verpflichtungskredit zur Generalplanungssubmission Halde entschieden. Mit der heutigen Vorlage wird auf keine der noch offenen Fragen eingegangen, sondern nur durch eine Nichtnennung des Projektgewinners weiteres Unbehagen erzeugt. Mein Bauchgefühl sagt mir, dass das Projekt gehörig schief gehen kann. Aus diesem Grund kann ich meine Zustimmung zum Antrag des Gemeinderates nicht erteilen. Mein Votum steht jedoch auch für weitere Bürgerinnen und Bürger, welche ähnlicher oder derselben Meinung sind wie ich. Sie sind wie ich darauf gespannt, ob die äusserst schwierige Aufgabenstellung an das Planungsteam und an die Gemeinde so gelöst werden kann, dass das Projekt vom Volk angenommen wird. Bei diesem Projekt ist das Risiko einer Fehlinvestition viel zu hoch, aus diesem Grund lehne ich es klar ab. Meine Zustimmung könnte ich nur für eine komplett neue Schulanlage, zum Beispiel auf dem Merkur-Areal, erteilen. Die Schulanlage Halde sollte dann entweder verkauft oder anders genutzt werden. Im Weiteren habe ich eine grosse Bitte. Auf der Gemeindewebseite gibt es eine Seite „Halde-Sanierung/Neubau“. Darin sind keine guten und vertrauensenerweckende Informationen enthalten. Diese Seite wollte überarbeitet werden.

Lütolf Harry, CVP: Hätten wir vor vier Jahren der Vorlage des Gemeinderates zugestimmt, hätten wir jetzt ein komplettes in Betrieb genommenes Schulhaus. Es wären keine Provisorien notwendig und es wäre

unter dem Strich vermutlich günstiger. Jetzt haben wir unter dem Strich ein Desaster. Nichts desto trotz werde ich diesem Geschäft natürlich zustimmen. Gerne möchte ich noch einige Fragen stellen. Thomas Geissmann hat dies bereits aufgegriffen. Im vorliegenden Bericht und Antrag ist der Sieger dieser Ausschreibung nirgends ausdrücklich erwähnt. Es stellt die Frage, ob das dieselben sind, welche dazumal gegen das Projekt opponiert haben – namentlich die Architekten. Zu Handen des Protokolls soll diese Frage beantwortet werden.

Weiter kann das Projekt Halde nur realisiert werden, wenn die alte Turnhalle geschlossen werden kann. Diese wiederum kann nur geschlossen werden, wenn eine neue Turnhalle in der Hofmatten erstellt werden kann. Derzeit ist noch nicht bekannt, ob es eine 3-fach Turnhalle, eine 2-fach Turnhalle oder gar keine geben soll. Auch der Standort dafür ist noch nicht bestimmt. Gerne würde ich heute vom Gemeinderat hören, wie der Projektierungsstand für diese Turnhallen aussieht. Es ist unabdingbar, dass dies parallel zum vorliegenden Projekt verläuft. Ansonsten ist das heute vorliegende Projekt nicht realisierbar.

Im Jahr 2022 soll der Bau abgeschlossen sein. Ich möchte wissen, ob dies dahingehend zu verstehen ist, dass im August 2022 auch der Betrieb in den neuen Schulräumen aufgenommen werden kann oder ob, Ende Dezember 2022 damit gemeint ist. Das spätere Datum hätte zur Folge, dass die neuen Räume erst für das Schuljahr 2023/2024 zur Verfügung stehen würden.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Herzlichen Dank für die durchaus positive Aufnahme des Bericht und Antrages. Im Finanzplan ist der konkrete Ablauf ersichtlich. Wir gehen davon aus, dass im Schulhaus Halde der Betrieb ab dem Schuljahr 2022 aufgenommen werden kann. Es stehen jedoch noch Sanierungen an. Der Gesamtabschluss ist für das Jahr 2024 vorgesehen. Der detaillierte Terminplan ist jedoch abhängig vom Projekt, welches noch erarbeitet wird. Zum jetzigen Zeitpunkt wurde das Generalplanerteam bestimmt. Eine konkrete und sichere Aussage darüber, wann der definitive Bezug sein wird, kann jedoch im Moment nicht getätigt werden, da die Grundlagen noch nicht erarbeitet sind. Dies ist mitunter eine Aufgabe, welche im Rahmen der vorliegenden Projektierung erfolgen wird.

Für das Projekt Turnhalle Hofmatten wurde der Verpflichtungskredit im Einwohnerrat für die Vorprojektierung bereits gesprochen. Das Projekt ist auch bereits gestartet und voraussichtlich bis Ende Jahr oder zum Beginn des neuen Jahres wird die Frage nach einer 2-fach oder einer 3-fach Turnhalle beantwortet sein. Es handelt sich insbesondere auch um eine finanzielle Frage.

Samuel Keller ist mit dem Projekt Halde nicht einverstanden. Ich möchte dazu erwähnen, dass man es dem Gemeinderat relativ schwer macht. In der Vergangenheit wurden die Anträge des Gemeinderates – zum Beispiel den Neubau auf dem Pilatus-Areal – abgelehnt. Jetzt hat der Gemeinderat den klaren Auftrag, die Problematik in der Halde zu lösen, mit allen Schwierigkeiten, welche das geben kann. Ich erachte den Zeitpunkt als falsch, das Projekt wieder zu hinterfragen, denn irgendwann gehen dem Gemeinderat die Ideen aus.

Mit der Aussage von Thomas Geissmann bin ich gar nicht einverstanden. Grundsätzlich ist die Arbeitsvergabe die Aufgabe des Gemeinderates. Gemäss Submissionsgesetzgebung sind die Ausschreibungen nicht öffentlich. In der Aktenaufgabe des Einwohnerrates und der Geschäftsprüfungskommission lagen die Auswertungen in anonymisierter Form auf. Darin war insbesondere auch die Bewertung des Siegerteams ersichtlich. Der Gemeinderat hat zudem eine entsprechende Medienmitteilung über die Zuschläge verfasst. Für das Projekt Halde ist dies die Batimo AG, welche mit der Unternehmung Hegi Koch Kolb + Partner Architekten AG zusammenarbeitet. Bei mir ist von der FDP-Fraktion leider keine Anfrage eingetroffen. Wäre dies geschehen, hätten wir diese Frage natürlich gerne beantwortet. Gegen die erfolgten Vorhaltungen möchte ich mich somit entschieden wehren. Wir haben im Rahmen des Submissionsverfahrens alles offen gelegt, was wir können ohne die Rechte von anderen Unternehmungen zu verletzen. Insbesondere haben wir auch die Gewichtung der einzelnen Zuschlagskriterien offen dargelegt.

Geissmann Thomas, FDP: Wenn etwas in anonymisierter Form in den Auflageakten vorliegt, frage ich mich, weshalb man dies nicht auch in den Bericht und Antrag integrieren kann. Das wäre wohl eine zusätzliche Tabelle gewesen. Dies hätte nicht viel gekostet.

Wenn von Schulraum gesprochen wird, dann taucht auch einhergehend die Frage nach der zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen auf. Die meisten wissen dann aus einem Bauchgefühl sehr genau heraus, dass die Schülerzahlen stark ansteigen werden und dass der Schulraum zu wenig sein wird. Ich frage mich, weshalb wir zwei sehr teure Schulraumberichte erstellen liessen, wenn immer wieder solche Aussagen in den Raum gestellt werden. Es gibt eine Schulraumplanungskommission, welche von Paul Huwiler geleitet wird. Nach meinem Verständnis hat diese Kommission die Aufgabe die Entwicklung der Schülerzahlen in

den nächsten Jahren laufend aufzuführen. Der Sinn dahinter ist, dass wir nicht mehr ständig diese „Feuerwehrrübungen“ haben. Über die eingegangene dringliche Motion der CVP betreffend der dringenden Erstellung von Schulraum in Anglikon wird der Einwohnerrat noch heute Abend diskutieren. Es stellt sich für mich die Frage, ob diese Schulraumplanungskommission überhaupt tagt und wenn ja, wie regelmässig finden diese Kommissionssitzungen statt.

Im Schulraumplanungsbericht sind Tabellen enthalten, welche über die Entwicklung der Schülerzahlen Zukunft Auskunft geben. Darin sind das Bevölkerungswachstum in den kommenden Jahren und weitere Faktoren berücksichtigt. Mich interessiert, ob diese Tabelle in rollender Planung jeweils nachgetragen wird. Sodass man einigermaßen gesichert aussagen kann, wie viele Schüler es in zwei, fünf und zehn Jahren haben in der Gemeinde Wohlen haben wird.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Die Schulraumplanungskommission hat die Aufgabe eine rollende Planung zu machen. Die Schülerzahlen werden immer wieder aktualisiert. Die Prognosen aus den Jahren 2012 und 2014 haben sich weitestgehend bestätigt. Es sieht eher danach aus, als wäre konservativ gerechnet worden. Bei all diesen Schülerzahlprognosen werden untere, mittlere und hohe Szenarien gerechnet, welche je nach Zusammensetzung der Schülerzahl der einzelnen Stufen Auswirkungen auf die Schulräume haben. Im Grundsatz sind die erhobenen Zahlen immer noch stimmig, wie in den ursprünglichen Schulplanungsbericht.

Keller Samuel, FDP: Ich habe in der Zwischenzeit alle Kommissionen angeschaut und keine Schulraumplanungskommission finden können. In welcher Kommission wird dieses Thema behandelt. Die Kommission fehlt auf der Webseite.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Die Schulraumplanungskommission besteht hauptsächlich aus Vertretungen der Schule, sprich Schulleitungen und Schulpflege. Es handelt sich dabei jedoch nicht um eine gemeinderätliche Kommission, wie zum Beispiel die Kommission für Natur und Umwelt, sondern es ist eine vom Gemeinderat eingesetzte Fachkommission. In Zukunft wird die Kommission umbenannt in Arbeitsgruppe. Die Funktion und Aufgabe wird dieselbe bleiben und zwar die Aktualisierung der Schülerzahlprognosen alle zwei Jahre.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung eines Verpflichtungskredites für die Projektierung der Sanierung und den Teilneubau des Schulzentrums Halde für die Phase 3 von brutto CHF 1'870'000 (inkl. 7.7% MWST)

wird mit 36 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme zugestimmt.

Motion 14016 betreffend Schrebergärten „Wilermoos“

Donat Ruedi, CVP: Ich danke dem Gemeinderat, dass er bereit ist, diese Motion zu übernehmen. Gerne möchte ich noch den zweiten Satz in der Motion begründen:

„Die Einwohnergemeinde müsste daran interessiert sein, dass diese Art von Freizeitbeschäftigung auch in Wohlen weiterhin betrieben werden kann.“

Ich erkläre Ihnen, weshalb ich vorliegenden Falls explizit „Einwohnergemeinde“ sage. Die Ortsbürgergemeinde hat seit rund 70 Jahren im „Wilermoos“ ihr Land für den Betrieb der Schrebergärten zur Verfügung gestellt. Ich bin der Meinung, dass sich die Ortsbürgergemeinde teilweise – es gibt ja noch an einem anderen Standort Schrebergärten auf Ortsbürgergemeindeland – aus diesem Geschäft verabschieden soll dürfen können, denn es handelt sich nicht um eine Aufgabe der Ortsbürgergemeinde.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Der Gemeinderat ist bereit diese Motion entgegen zu nehmen. Dies insbesondere aus einem Grund. Es ist für uns etwas Wasser in den Rhein getragen. Im Bericht und Antrag 14013, welcher zum Inhalt den Kauf der benachbarten Parzellen hatte, steht das Folgende:

„Die Zukunft der Schrebergärten in der Gewerbezone ist durch die Ortsbürgergemeinde festzulegen. Im Rahmen des Erschliessungsplanverfahrens sind mögliche Ersatzstandorte zu prüfen.“

Die Ortsbürgergemeinde entscheidet somit, was an diesem Ort geschehen soll. Die Pachtverträge für die genannte Parzelle laufen bis ins Jahr 2020. Im Rahmen dieser Arbeit soll das Ganze geprüft werden. Aus diesem Grund können wir auch die Motion entgegennehmen.

Das Land für die Schrebergärten wird derzeit von der Ortsbürgergemeinde in der Gewerbezone an den Verein Schrebergärten „Wilermoos“ verpachtet. Schrebergärten sind ausschliesslich zulässig in Bauzonen, das heisst Gewerbezone, Zone für öffentliche Bauten, WG 1 bis WG 4 usw. Sie sind nicht zulässig im Landwirtschaftsland. In der Konsequenz bedeutet das, wenn die Einwohnergemeinde, respektive der Einwohnerrat, die Meinung vertritt, dass man künftig Schrebergärten anbieten möchte, dann betrifft dies eingezonte Gebiete. Das muss man sich bewusst sein. Die Verlegung aus der Gewerbezone stellt ein statthaftes Anliegen dar. Die Neuerrichtung muss somit ebenfalls in einer Bauzone stattfinden.

Diskussion

Hoffmann Thomas, FDP/Dorfteil Anglikon: Wir stellen den Antrag, diese Motion nicht zu überweisen. Im vom Einwohnerrat genehmigten Bericht und Antrag 14013 Entwicklung Gewerbegebiet Wil/Hubächer steht klar geschrieben, dass, ich zitiere:

„Die Zukunft der Schrebergärten in der Gewerbezone ist durch die Ortsbürgergemeinde festzulegen. Im Rahmen des Erschliessungsplanverfahrens sind mögliche Ersatzstandorte zu prüfen.“

Somit verstehen wir nicht, dass sich jetzt die Einwohnergemeinde darum kümmern muss. Diesen Auftrag hat die Ortsbürgergemeinde zu lösen. Weiter dürfen Schrebergärten nicht in der Landwirtschaftszone angeboten werden, dafür braucht es eingezontes Land, also entwicklungsfähigen, teuren Boden. Dieser Boden wird dann für Jahre durch die Schrebergärten blockiert und kann für die Einwohnergemeinde nicht ertragsbringend bewirtschaftet werden. Je nachdem, wo die Schrebergärten dann zu liegen kommen (es geistern bereits Namen von zentral gelegenen Grundstücken im Besitz der Einwohnergemeinde umher), widerspricht dies dann auch dem Grundsatz von gegen innen verdichtetem Bauen. Desweiteren ist es nicht Aufgabe der Einwohnergemeinde, Land für Schrebergärten anzubieten. Im Hinblick auf die Motion AHA, mit welcher die Aufgaben der Gemeinde analysiert werden sollten, wäre das wieder eine Aufgabe mehr, welche natürlich nicht kostenlos erledigt werden würde. Wir werden den Verdacht nicht los, der CVP geht es bei Landgeschäften jeweils nur darum, gemeindeeigener Boden (von ihr Tafelsilber genannt) auf Jahre hinaus zu blockieren und so zu erreichen, dass er weder verkauft noch ertragswirksam bewirtschaftet werden kann. Das würde auch das jeweils komische Verhalten bei Geschäften mit Landverkäufen erklären.

Auch diese Motion zielt dazu ab, gemeindeeigenes Land der Entwicklung zu entziehen. Aus diesen Gründen bitten wir Sie, diese Motion nicht zu überweisen.

Küng Magdalena, Grüne: Ich bin derselben Meinung wie Thomas Hoffmann. Die Schrebergärten dürfen nur auf eingezonten Land erstellt werden. Sollte irgendwann ein Bericht und Antrag an den Einwohnerrat gelangen, welcher vorsieht, Bauland für Schrebergärten zur Verfügung zu stellen, würde ich diesen Antrag wahrscheinlich ablehnen. Bei einer Überweisung der Motion würde man jedoch in Erfahrung bringen, wie es mit den Schrebergärten weitergehen könnte. Die Erstellung eines allfälligen Bericht und Antrag würde zwar einen Mehraufwand generieren, jedoch auch aufzeigen, welche Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Man könnte über den Grundsatz entscheiden, ob Land für Schrebergärten zur Verfügung gestellt werden soll oder nicht. Ich habe keine abschliessende Meinung für die Fraktion wiedergegeben, stimme einer Überweisung der Motion an den Gemeinderat jedoch zu.

Christen Peter, SVP: Die SVP wird die FDP in ihrem Antrag unterstützen. Wir sind der Meinung, dass dies eine Aufgabe der Ortsbürgergemeinde darstellt und dass dies auch weiterhin so bleiben soll. Schlussendlich gibt es auch eine Kommission dafür, in welcher einige Einwohnerräte Mitglied sind.

Donat Ruedi, CVP: Ich möchte den Präsidenten auf § 40 Abs. 3 des Geschäftsreglements des Einwohnerates hinweisen, wonach eine Diskussion beschlossen werden muss. Dies in Bezug auf die Führung der Sitzung. Die Motion wurde von mir begründet. Darin führe ich das Folgende aus:

„Dabei muss der Gemeinderat aufzeigen, welches Grundstück sich hierfür eignet (Erschliessung) und welche Schritte diesbezüglich nötig sind.“

Für uns ist es ganz klar, dass es eine Umzonung benötigen wird und dafür ist Landwirtschaftsland möglich. Es gibt eine sogenannte „Schrebergartenzone“. Dazu muss der Richtplan mit der besagten Zone angepasst werden. Das kann man einführen, wenn man möchte. Das sich dies nicht einfach gestalten wird, dass ganz klar und das kann ich auch verstehen.

Die Ortsbürgergemeinde hat auf ihrem Land an zwei Orten Schrebergärten. Einerseits bei der Turmstrasse und andererseits bei der Wilstrasse „Wilermoos“, welche nach dem Krieg erstellt und der Arbeiterbevölkerung zu einem sehr günstigen Mietzins zur Verfügung gestellt worden sind. Die Ortsbürgergemeinde konnte dazumal ohne Probleme Landwirtschaftsland dafür zur Verfügung stellen. Mittlerweile ist dieses Land Gewerbeland und die Ortsbürger sind der Meinung, dass dieses Land in Zukunft entsprechend seiner Einzonung bewirtschaftet werden muss. Dies auch zum Wohl der Wohler Gemeinde. Ich bin der Ansicht, dass dies nicht die Aufgabe der Ortsbürgergemeinde darstellt, sondern wenn man weiterhin solche Schrebergärten anbieten möchte, dass dies durch die Einwohnergemeinde erfolgen muss. Ich bin nicht der Meinung, dass man zwingend Schrebergärten anbieten muss, aber die Möglichkeiten müssen jetzt aufgezeigt werden. Die Schrebergärten müssen spätestens im September 2019 gekündet werden, weil die Verträge im Jahr 2020 ablaufen. Ich bin der Meinung, dass die Pächter das Recht haben, über den weiteren Verlauf der Schrebergärten „Wilermoos“ Kenntnis zu haben.

Brunner Edwin, Präsident: Die von Ruedi Donat angebrachte Rüge weise ich klar zurück. Der § 40 Abs. 3 lautet wie folgt:

„Eine Diskussion findet nur statt, wenn der Gemeinderat den Vorstoss ablehnt, ein Gegenantrag gestellt wird oder der Einwohnerrat Diskussion beschliesst.“

Thomas Hoffmann hat einen Gegenantrag gestellt, somit erübrigt sich ein Beschluss über die Diskussion.

Stirnemann Alex, SP: Ich kann keine Fraktionsmeinung hierfür abgeben, da wir das Thema im Vorfeld nicht diskutiert haben. Ruedi Donat hat uns davon überzeugt, dass wir diese Motion nicht überweisen wollen. Wenn für die Erstellung von neuen Schrebergärten tatsächlich mit Umzonung Landwirtschaftsland verwendet werden soll, stellt dies eine aktive Förderung der Zersiedelung dar und das ist so ziemlich das Gegenteil davon, was wir anstreben für Wohlen. Schrebergärten anzubieten ist wahrscheinlich genauso wenig eine Aufgabe der Einwohnergemeinde, wie für die Ortsbürgergemeinde. Es ist gleich zu gewichten egal ob Einwohner- oder Ortsbürgergemeinde. Im Bericht und Antrag, bei welchem es um den Kauf der benachbarten Parzellen ging, steht, dass aufgezeigt werden muss, wie diese Schrebergärten zu ersetzen sind. Es gibt keine Abwägung dafür, ob man sie ersetzen kann, sondern wo das sie neu erstellt werden könnten. Im schlimmsten Fall auf dem Merkur-Areal oder irgendwo. Aus diesem Grund bin ich der Meinung, dass wir die Motion nicht überweisen sollten.

Lütolf Harry, CVP: Ich finde es etwas befremdlich, dass 21 Mitglieder des Einwohnerrates diese Motion unterzeichnet haben. Sie kennen wohl Ihre eigenen Unterschriften noch. Also die absolute Mehrheit dieses Rates hat eigentlich dieser Motion schon zugestimmt und jetzt hört man von den Fraktionen, dass sie es keine gute Idee finden. Ich kann das nicht nachvollziehen. Sie unterschreiben etwas, was Sie nicht gut finden? Zu allem ist es eine absolut bizarre Situation, dass der Gemeinderat die Motion noch gerne übernehmen möchte. Nun sieht es so aus, als wäre das nicht der Fall.

Die Schrebergärten waren beim Geschäft 14013 betreffend Gewerbegebiet Will/Hubächer ein Bestandteil der damaligen Diskussion. Bereits damals wurde zugesichert, dass eine Lösung gesucht werden muss für diese Schrebergärten. Es gab etliche Leute in diesem Parlament, welche dies sehr gut gefunden haben. Ich bitte die Unterzeichnenden dieser Motion sich zusammen zu reissen und zu ihrem Wort zu stehen.

Geissmann Thomas, FDP: Es gibt Momente, da wünschte ich mir, es gäbe keinen Einwohnerrat. Der Grund dafür ist, dass der Einwohnerrat dazu führt, dass sich die Politik etwas hyperaktiv zeigt in Wohlen. Man möchte und könnte noch ganz viele Sachen machen. Ich möchte jedoch gerne in Erinnerung rufen, dass es manchmal besser ist, nichts zu machen. Wenn Sie krank sind, können Sie den Arzt aufsuchen und sich ganz viele Medikamente verschreiben lassen. Man kann das „Via Positiva“ nennen, nach dem Motto man muss alles machen. Es gibt jedoch noch einen anderen Weg. Sie können auch fragen: „Was kann ich weniger machen?“ Man kann zum Beispiel abnehmen oder weniger Alkohol trinken und gesünder leben „Via Negativa“. Dies müssen wir uns einmal fragen. Wir müssen aufhören, immer noch mehr Aufgaben zu übernehmen, denn es wird teurer und im vorliegenden Fall verhindern wir die weitere Entwicklung der Gemeinde. In diesem Fall ist die Politik schädlich und ich würde mir weniger Politik wünschen. Bitte Hintersinnen Sie sich einmal! Wir müssen nicht alles machen, sondern wir sollten vernünftig sein und weniger machen. Mindestens könnten wir beim Bestehenden bleiben, statt uns immer neue Aufgaben zu geben.

Läuffer Marc, SVP: Ich war einer dieser 21 Personen, welche die Motion unterschrieben haben. Mir waren jedoch die Konsequenzen dieses Vorstosses nicht klar. Wenn ich gewusst hätte, dass man die Schrebergärten in der Bauzone erstellen muss und nicht in der Landwirtschaftszone, dann hätte ich vermutlich nicht unterschrieben.

In wenigen Wochen findet im Einwohnerrat die Budgetberatung statt. Wir haben es geschafft in einer Viertelstunde CHF 2.5 Mio. auszugeben und diskutieren nun vermutlich eine Stunde über Schrebergärten. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Prioritäten richtig gesetzt werden.

Muff Josef, SP: Ich bin etwas überrascht, dass wir über dieses Thema im Einwohnerrat diskutieren müssen. Ich bin der Meinung, dass man die Ortsbürger erst fragen muss, ob Sie den Schrebergarten weiterführen möchten oder nicht. Erst dann hat der Einwohnerrat dazu etwas zu sagen. Jetzt ist es halt einmal anders. Ich habe diese Motion im Übrigen nicht unterzeichnet.

Meyer Hans Rudolf, Dorfteil Anglikon: Mit dieser Motion spielt die Ortsbürgergemeinde den Ball einfach der Einwohnergemeinde zu, um sich von ihren Verpflichtungen zu entledigen. So können sie ihr Land das in der Gewerbezone steht möglichst schnell verkaufen oder im Baurecht abgeben. Meiner Meinung nach ist das der falsche Weg. Die Ortsbürgergemeinde müsste meiner Ansicht nach mit der Einwohnergemeinde das Gespräch suchen, um Lösungen zu finden, sei dies durch eventuellen Landabtausch oder sonstige Ersatzstandorte gemeinsam zu suchen. Es kann doch nicht sein, dass mit dieser Motion die Einwohnergemeinde Wohlen in Pflicht genommen wird. In der Motion steht klar: „Der Gemeinderat wird aufgefordert, eine Parzelle als Alternative zur Verfügung zu stellen.“ Für das benötigt es keine Motion

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Ich hoffe, dass die Diskussion erschöpft ist. Die politische Diskussion über dieses Thema war sehr interessant. Das Gewerbeland, auf welchen sich die Schrebergärten derzeit befinden, steht im Eigentum der Ortsbürgergemeinde. Es steht der Ortsbürgergemeinde weiterhin frei, dieses Land weiterhin für die Nutzung als Schrebergärten zur Verfügung zu stellen. Wie es Josef Muss bereits erklärt hat, kann die Ortsbürgergemeinde das Land weiterhin dem Schrebergartenverein verpachten. Wenn der Einwohnerrat der Meinung ist, dass dies eine Aufgabe der Einwohnergemeinde ist, dann kann man auch das entscheiden. Bei beiden Varianten handelt es sich um politische Entscheide, für dessen Umsetzung der Gemeinderat verantwortlich ist. Der Gemeinderat ist sowohl der Vorsteher der Einwohnergemeinde, wie aber auch derjenige der Ortsbürgergemeinde. Somit fällt es uns nicht sehr schwer mit uns selbst das Gespräch zu suchen.

Im Vorfeld wurden selbstverständlich Abklärungen bei der Abteilung für Raumentwicklung des Kantons Aargau getroffen. Eine Umzonung von Landwirtschaftsland in Bauzone ist mit der heutigen Gesetzgebung und Praxis in der Regel nur noch mit einem Abtausch möglich. Somit müsste eine bestehende Bauzone

zurück in Landwirtschaftsland gewandelt werden, so dass es am Ende von jeder Zone netto wieder gleich viel hat. Es existiert ein kantonaler Topf von rund 70 ha, woraus man dies beziehen könnte. Die Einschätzung der Fachstelle fällt jedoch in ihrer Stellungnahme betreffend der Verwendung von Land für die Erstellung von Schrebergärten eher gering aus. Dies einfach noch zur Präzisierung der verschiedenen Aussagen.

Donat Ruedi, CVP: Ich möchte Hans Rudolf Meyer den Antrag nochmals vorlesen:

„Der wird gebeten in einem Bericht und Antrag aufzuzeigen wie die Schrebergärten an einem Ersatzstandort weiter betrieben werden können.“

Es geht um nichts anderes.

Abstimmung

Der Antrag der FDP die Motion 14016 betreffend Schrebergärten „Wilermoos“ nicht zu überweisen wird mit 20 Ja-Stimmen zu 16 Nein-Stimmen und zur 1 Enthaltungen angenommen.

Die Motion 14016 betreffend Schrebergärten „Wilermoos“ gilt somit als abgelehnt.

Dringliche Motion 14027 von Harry Lütolf, CVP, betreffend rasche Bereitstellung des benötigten Schulraums im Dorfteil Anglikon

Lütolf Harry, CVP: Die vorliegende Motion wurde von der CVP-Fraktion eingereicht und als dringlich eingestuft. Wir hoffen, auf Verständnis zu stossen mit dieser Dringlichkeit. Alle Anwesenden können sich sicher noch an die lebhafteste Diskussion vom vergangenen März erinnern. Dazumal hat der Einwohnerrat über den Nachtragskredit betreffend dem neuen Kindergarten in der Überbauung „Wohlermatte“ in Anglikon befunden. Alle Fraktion haben dazumal unisono zum Ausdruck gebracht, dass das Geschäft eigentlich ein Unding ist. Dazumal mussten wir unter Druck und unter Zwang Beschluss fassen. Für eine Fläche von 162 m² Kindergartenraum hat man sich einen Nettomietpreis von CHF 4'200 eingehandelt. Auf ein Jahr gerechnet ergibt dies etwa einen Betrag von CHF 50'000 und auf die vom Gemeinderat abgeschlossene gesamte Laufzeit von fünf Jahren fast CHF 0.25 Mio. was wiederum fast ein Steuerprozent unserer Gemeinde ausmacht. In der damals geführten Diskussion habe ich deutlich zum Ausdruck gebracht, dass wir damit nicht einverstanden sind und dass man bei der nächsten Gelegenheit eine Ersatzlösung dafür finden muss. Ich zitiere die Stellungnahme und den Antrag der FGPK zum Nachtragskredit:

„Mit mehr Platz für den Kindergarten in Anglikon wird sich die aktuelle Platznot entschärfen. Aber in den nächsten vier Jahren (wegen der 1-jährigen Kündigungsfrist im Vertrag) muss die Kindergartensituation in Anglikon neu beurteilt und entschieden werden. Dann könnten auch allfällige andere Optionen als Ersatz zum Kindergarten Wohlermatte kommen.“

Auch die FGPK hat damals bei diesem Geschäft die Meinung vertreten, dass über einen Ersatz nachgedacht werden muss. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt da, um über diese Thematik nachzudenken. Wenn wir jetzt noch mehr Zeit verstreichen lassen, dann ist es schon wieder zu spät. Sie alle kennen die Gepflogenheiten beim Bauen. Insbesondere, wenn die öffentliche Hand baut, benötigt es unzählige Beschlüsse und es dauert alles sehr viel länger. Eine Zeitspanne von fünf Jahren ist sehr schnell vorbei und dann stehen wir wieder am selben Ort. Wenn wir zu spät sind, dann müssen wir erneut unter Zwang und Not einer weiteren Option dieses Vertrages – einer Verlängerung um weitere fünf Jahre – zustimmen. Im Vertrag ist festgehalten, dass man drei Mal von einer Verlängerungsmöglichkeit von jeweils fünf Jahren Gebrauch machen kann. Wenn man sich die Berichterstattung zum neuen und schönen Kindergarten in Anglikon genauer anschaut, dann kann man sich dem Eindruck nicht verwehren, dass man sich dort für eine längere Zeitspanne eingerichtet hat. Ich möchte vom Gemeinderat wissen, was genau vor sich geht und ob der Gemeinderat nicht nur mit einer Mietdauer von fünf Jahren rechnet, sondern bereits eine Verlängerung um weitere fünf Jahre beabsichtigt hat und dann vielleicht nochmals fünf Jahre. Das geht so nicht. Das kostet die Gemeinde enorm viel Geld. Wie erwähnt beträgt dies für fünf Jahre CHF 0.25 Mio. und für 10 Jahre CHF 0.5 Mio. Diese Räumlichkeiten gehören uns jedoch nicht und wir vernichten einen Betrag von CHF 0.5 Mio. Wir sprechen hier von einer zentralen Aufgabe des Gemeindegewesens und zwar die Schule. Der Kindergarten gehört nach Volksschulgesetzgebung zur Schule. Der Betrieb von Kindergärten ist obligatorisch, gehört also als solches zur Schule. Nach meinem Verständnis und wenn es möglich ist, sollten die Kindergärten in eigenen Räumen betrieben werden. In Anglikon ist dies möglich. Gleich neben dem neu eröffneten Kindergarten befindet sich ein Schulhaus und dahinter hat es gemeindeeigenes Land. An dieser Stelle könnte man beispielsweise als Ersatz für die „Wohlermatte“ in fünf Jahren eine eigene Lösung anbieten. Es wären auch andere Möglichkeiten denkbar, wie andere Mieten zu anderen Konditionen. Aber sicher keine Mietverhältnisse von monatlich CHF 4'200 für eine Fläche von 162 m². So ist die Dringlichkeit begründet. Wenn man diese heute Abend ablehnt, dann kann ich Ihnen garantieren, dass wir uns in ein paar Jahren wieder am genau gleichen Ort befinden werden und über eine Verlängerung beschliessen werden.

Es ist zudem schon bizarr und befremdlich, dass der Gemeinderat uns dies als Nachtragskredit unterbreitet für ein Geschäft, welches auf eine Zeitspanne von fünf Jahren läuft. Eigentlich hätte man hier dem Einwohnerrat einen Verpflichtungskredit beantragen sollen. Der Mietvertrag läuft über eine Zeitdauer von fünf Jahren. Es ist schon komisch, dass der Gemeinderat eine solch hohe Verpflichtung von einem Betrag von CHF 0.25 Mio. eingehen kann und dem Einwohnerrat diesbezüglich lediglich ein Nachtragskredit zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Für die weiteren vier Jahre hat der Einwohnerrat gar nichts mehr zu sagen. Bitte stimmen Sie dieser Dringlichkeit zu. Wenn Sie dies nicht machen, dann zahlen wir auch für die weiteren fünf Jahre einen Betrag von CHF 4'200 monatlich für die Miete des Kindergartens „Wohlermatte“.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Vielleicht wundern Sie sich jetzt, weshalb ich mich zu diesem Thema äussere. Es hat damit zu tun, dass es noch immer die Schulraumplanungskommission gibt. Das Geschäft wird demnächst, mit der Verabschiedung des Berichtes, an Gemeinderat Thomas Burkard übertragen. Zum jetzigen Zeitpunkt liegt dieser Teil noch in meiner Zuständigkeit. Der Gemeinderat ist gegen die Dringlichkeit. Es gibt keine neueren Erkenntnisse, welche uns dazu bewegen würden, das Geschäft als dringlich einzustufen. Zudem ist die rollende Schulraumplanung ein laufender Prozess und wir haben in Aussicht gestellt, dass wir eine Kindergartenstrategie entwickeln werden. Die Kindergartenstrategie ist noch nicht erstellt. Derzeit hat die Verwaltung etwas knappe personelle Ressourcen in diesem Bereich. Was daraus resultieren wird, das kann ich Ihnen zum heutigen Zeitpunkt auch noch nicht mitteilen. Vielleicht zeigt das Resultat auf, dass es eine Konzentration von Kindergartenstandorten geben wird oder vielleicht auch das Gegenteil davon von einer Verteilung der Standorte. Ich denke jetzt an die Wohngebiete Richtung Waltenschwil, welche derzeit einen relativ langen Anreiseweg in den Kindergarten Halde haben. Weil sich die Prozesse derweil im Gange befinden, stellt sich der Gemeinderat gegen die Dringlichkeit dieser Motion.

Fraktionsmeinungen

Keller Anna, Grüne: Wir sind gegen die Dringlichkeit. Klar ist, dass die Schulraumplanung betrachtet werden muss, jedoch an allen Stellen. Ich habe das Dossier betreffend der Schulraumplanung wieder hervorgeholt, welche aus dem Jahr 2012 stammt. Darin ist aufgezeigt, wie es Schritt für Schritt vorwärts gehen soll. In der Halde beginnen wir jetzt. Es macht keinen Sinn, dass wir wie Hühner von einem Ecken in den anderen rennen und überall etwas basteln. Ich denke es geht darum, dass wir Schritt für Schritt den Weg nach vorne nehmen.

Meier Cyrille, SP: Die SP ist gegen die Dringlichkeit der Motion. Wir sind der Meinung, dass die vorhandenen Ressourcen derzeit anderweitig eingesetzt werden sollen und nicht schon wieder eine neue Baustelle eröffnet werden sollte. Ich bin mir sicher, dass die Schulraumplanungskommission dies auch sauber ausgearbeitet hat und „up to Date“ ist, auch was den Dorfteil Anglikon mit dem benötigten Schulraum betrifft. Dementsprechend sehen wir nicht ein, dass wir auf diese Motion eintreten sollten und stimmen gegen die Dringlichkeit.

Geissmann Thomas, FDP/Dorfteil Anglikon: Es kann nicht sein, dass wir seit Jahren konzeptionell vorgehen und zwei Schulraumplanungsberichte verfasst haben und heute Abend schnell ein Vorstoss mit dem Zweck eingereicht wird, in Anglikon auch ein Schulhaus zu bauen. So geht das natürlich nicht. Das erinnert wirklich, Anna Keller hat es bereits erwähnt, an einen nervösen Hühnerhaufen. Das ist das, was ich meine mit hyperaktiven politisieren und das unterstützen wir ganz sicher nicht.

Sax Simon, GLP/EVP: Das von Anna Keller geschilderte Bild mit den Hühnern, welche von einem Ecken in den nächsten rennen hat mir sehr gut gefallen. Grundsätzlich sind auch wir nicht für die Dringlichkeit. Wir finden auch, dass weiter konzeptionell vorgegangen werden muss. Wir können nicht Schulraumberichte ausfertigen, Kindergartenstrategien in Aussicht haben und jetzt zwischendurch in eine andere Ecke rennen, wenn die Musik an einem anderen Ort spielt. Jedoch müssen wir festhalten, dass die Gefahr vorhanden ist, in vier Jahren, wenn der Mietvertrag auslaufen wird, keine Lösung haben. Diese Seite würde für eine Dringlichkeit sprechen. Wir werden uns aber an den bereits eingeschlagenen Weg halten und uns gegen die Dringlichkeit aussprechen.

Christen Peter, SVP: Wir sind einstimmig gegen die Dringlichkeit. Selbstverständlich muss dies im Gesamtkonzept der Schulraumplanung betrachten.

Einzelvoten

Lütolf Harry, CVP: Ich weise meine Ratskolleginnen und Ratskollegen darauf hin, dass es noch nicht allzu spät ist heute Abend. Es ist mir schon fast peinlich Heim zu gehen und dafür Sitzungsgeld zu beanspruchen. Macht mir also keinen Vorwurf, dass es zu lang wird. Es handelt sich nicht um ein Einzelvotum, sondern um eine Entgegnung. Das Bild vom Hühnerhaufen gefällt auch mir. Besser gefällt mir jedoch das Poulet auf dem Teller. Im Wesentlichen geht es uns darum, Kosten in dieser Gemeinde sparen zu können. Die jetzige Situation ist einfach überzogen teuer. Wir möchten Mittel und Wege aufzeigen – und glauben dies mit dieser Motion gemacht zu haben – um Kosten in dieser Gemeinde sparen zu können. Das ist ein ganz wesentlicher Punkt. Wenn ich nochmals den Hühnerhaufen aufgreifen darf. In der Motion ist der Bericht und Antrag 12122 zur Schulraumplanung erwähnt. Ich weise darauf hin, dass darin Anglikon als Option

aufgeführt ist. Somit erwähnt und ausgewiesen. Das Schulhaus Anglikon zum Beispiel kann und soll ausgebaut werden. Es handelt sich somit nicht einfach um eine Erfindung der CVP-Fraktion, sondern es stellt ein gangbarer Weg dar, welcher aufgezeigt worden ist. Kommen Sie mir bitte jetzt nicht mit „Hühnerhaufen“. Es geht der CVP darum, Kosten zu sparen. Jetzt möchte ich vom Gemeinderat noch eine Antwort auf meine Frage haben und zwar, ob wir damit rechnen müssen, dass von dieser Option Gebrauch gemacht wird oder vielleicht bereits gemacht worden ist. Es wurde vom Gemeinderat versprochen, dass das Ganze nochmals angeschaut wird und dass man nicht sofort zur Verlängerung schreitet. Wir haben im Rahmen des Nachtragskredits ein Jahr bewilligt und nicht fünf Jahre. Ich möchte nun gerne die Stellungnahme des Gemeinderates hören.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Die Frage hat nichts mit der Dringlichkeit zu tun. Wir sprechen zur Dringlichkeit und zu nichts anderem.

Küng Magdalena, Grüne: Ich habe dieselbe Anmerkung wie Paul Huwiler. Das Präsidium hat zu Beginn die Fraktionen darauf hingewiesen, sich nur zur Dringlichkeit zu äussern. Ich bitte das Präsidium auch die Motionäre nötigenfalls zu unterbrechen und darauf hinzuweisen, dass sie nur zur Dringlichkeit sprechen dürfen.

Abstimmung über die Dringlichkeit

Der Einwohnerrat lehnt die Dringlichkeit mit 7 Ja-Stimmen zu 30 Nein-Stimmen ab.

Brunner Edwin, Präsident: Die nächste Sitzung findet am 15. Oktober 2018 statt. Sitzungsbeginn ist um 18.00 Uhr. Gleichzeitig möchte ich Sie bitten, den Dienstagabend, 16. Oktober 2018, ebenfalls ab 18.00 Uhr zu reservieren. Je nach Fortschritt in der Budgetdebatte werden wir am Dienstagabend das Budget zu Ende behandeln. Vorgesehene Traktanden sind:

- Finanzplan 2019 – 2028 (14024)
- Budget 2019 (14023)

Zur Budgetdebatte hat das Ratsbüro noch folgenden Wunsch. Sie alle haben zusammen mit dem Finanzplan und dem Budget als Beilage ein Antragsformular erhalten. Wir bitten Sie, für Anträge ausschliesslich dieses Formular zu benutzen. Zudem würden Sie die Arbeit und Planung des Ratsbüros sehr erleichtern, wenn Sie uns Ihre Anträge vorgängig, das heisst bis zum Dienstag, 9. Oktober 2018, per Mail zustellen könnten.

Herzlichen Dank für die konstruktive Sitzung. Ich wünsche allen noch einen schönen Abend.

Ich erkläre die Sitzung für geschlossen.

Für das Protokoll



Edwin Brunner
Präsident



Michelle Hunziker
Gemeindeschreiber-Stv.